

Getreidedurchschnittspreise für 1 Scheffel

nach J. G. Hunger. (Die Preise sind auf volle Groschen abgerundet.)¹⁶⁵⁾

Zeitraum	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste
1600—1620	2 Taler 14 Gr.	1 Taler 23 Gr.	1 Taler 3 Gr.	1 Taler 17 Gr.
1620—1640	4 " 2 "	3 " 11 "	1 " 17 "	3 " 9 "
1640—1660	2 " 4 "	1 " 10 "	— " 18 "	1 " 4 "
1660—1680	1 " 23 "	1 " 10 "	— " 17 "	1 " 3 "
1680—1700	2 " 8 "	1 " 20 "	— " 23 "	1 " 21 "
1700—1720	2 " 13 "	2 " — "	1 " 4 "	1 " 14 "
1720—1740	2 " 13 "	2 " 1 "	1 " 1 "	1 " 12 "
1740—1760	3 " 9 "	2 " 12 "	1 " 9 "	2 " — "
1760—1782	3 " 21 "	2 " 1 "	1 " 13 "	2 " 1 "

Für das Ende des 18. und den Anfang des 19. Jahrhunderts habe ich keine Angaben finden können, dagegen sind für den Zeitraum 1832—54 die Getreidepreise in der Zeitschrift des statistischen Bureaus 1. Jahrgang 1855 zusammengestellt. Danach betragen die Durchschnittspreise für 1 Dresdner Scheffel, abgerundet auf volle Groschen:

Zeitraum	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste
1832—54	4 Taler 23 Ngr.	3 Taler 12 Ngr.	1 Taler 20 Ngr.	2 Taler 19 Ngr.

Die späteren Verhältnisse kommen für die Brückengeschichte nicht in Frage, da der letzte größere Bau nach der Katastrophe von 1845 erfolgte.

Überblicken wir die gegebene Zusammenstellung der Getreidepreise, so fallen insbesondere die enorme Preissteigerung im ganzen 16. Jahrhundert und diejenige im Zeitraum 1620—40 ins Auge. Die letztere war weniger eine Folge des Mangels an Getreide während der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, sondern lag in der Hauptsache daran, daß damals die Münzen wesentlich schlechter ausgeprägt wurden. Die Zeit dieser Münzverschlechterung, die so-

¹⁶⁵⁾ 1 Taler = 24 Groschen. Die Einteilung des Talers in 30 Neugroschen datiert erst von 1821. (Zeitschr. des stat. Bureaus 1855, S. 54.)